

# Alarm in Krumbeck: Großer Test für Feuerwehr und Spürhunde



Basca, ein englischer Bloodhound, war der Star des Übungsabends in Krumbeck. Die erst sieben Monate alte Hündin von Julia Schaak hatte in kürzester Zeit die über 600 Meter entfernte Person zielgerichtet aufgespürt. Fotos: DOREEN DANKERT

Es war ein unangekündigter Test für einen Ernstfall, den die Feuerwehrleute in Krumbeck bestehen mussten. Dass die Aufgabe gelöst wurde, lag an der guten Teamarbeit mit der Rettungshundestaffel.

VON DOREEN DANKERT

Kaum einer weiß davon. Nicht einmal der Dorfvorsteher Andreas Haase. Bis zur letzten Minute ist die „Operation Spürhund“ in Krumbeck geheime Kommandosache. Nur Ortswehrführer Andreas Horn und Axel Schaak, Einsatzleiter der Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost, wissen Bescheid. Die Männer, beide Krumbecker, haben bereits vor Wochen den Plan für eine Übung geschmiedet, bei der nicht nur das Wissen und Können der Krumbecker Wehrmitglieder getestet werden soll, sondern insbesondere auch die Spür-Begabung der vierbeinigen Helfer der Rettungshundestaffel.

20.05 Uhr. Die Leitstelle Eutin löst bei der Krumbecker Wehr Alarm aus: Explosion bei Dachdeckerarbeiten in einem Wohnhaus, eine Person verletzt, drei weitere werden vermisst. Nach wenigen Minuten sind die Rettungskräfte zur Stelle. Aus dem Unglückshaus strömt dichter Qualm. Der gewaltige Knall schreckt etliche Krumbecker auf. Dass es „nur“ eine künstliche Sprengung ist, erfahren sie erst später. Dorfvorsteher Haase ist inzwischen eingeweiht und wird von Schaak und Horn gebeten „mitzuspielen“. Haase soll besorgt die Lage checken und die Helfer fragen, was denn los sei – als Test, ob sie sich ablenken lassen oder voll konzentriert ihren Job machen.

Svenja Böhrensen aus Schönwalde wurde von ihren Bekannten – Schaaks – angeheuert, in die Rolle einer Verletzten zu schlüpfen. Mit geschminkten Brandwunden im Gesicht, an Armen und Beinen liegt sie wimmernd auf den Dachboden. Schnell wird sie gefunden und versorgt. Die zwei Ersthelfer von der Rettungshundestaffel bleiben so lange bei der Ver-

letzten, bis die Krumbecker Wehr anrückt, um die schwerverletzte Frau zu retten.

Aber was ist mit den drei Vermissten? Jetzt kommt die Stunde der Spürhunde. Vier sind vor Ort. Drei davon sind ausgebildet als Flächenspürhunde. Der vierte Hund, der Bloodhound Basca, ist ein Spezialist: ein sogenannter Mantrailer. Ein Hund, der nur einen einzigen Menschen sucht – und zwar den, dessen Geruch er zuvor von einem Kleidungsstück oder einer anderen Duftprobe aufgenommen hat.

„Das ist weitaus schwieriger als das, was ein Flächenspürhund macht, der jeglicher menschlicher Witterung nachgeht“, erklärt Julia Schaak den Job ihres Hundes. Sie hält ihrer noch jungen Jagdhündin englischer Rasse eine Jacke der gesuchten Person hin. Basca schnuppert daran und nimmt Witterung auf. Die Hündin geht los, zügig und zielgerichtet. Sie steuert auf den gut 600 Meter entfernten Geflügelhof zu – ein verführerischer Duft für Hunde. Doch Basca geht stoisch der Witterung nach, und sie wird nach nur wenigen Minuten fündig.

Alles klappt an diesem Tag. Auch die anderen Vermissten werden von den Spürhunden



Die Feuerwehr war blitzschnell am „Unglücksort“. Da es nicht wirklich brannte, wurde kein Wasser verspritzt.



Fotos für die Dorfchronik: Dorfvorsteher Andreas Haase verfolgte die Übung ganz genau.

gefunden. Nach einer knappen Stunde ist alles vorbei. Horn und Schaak sind sich einig: „Das Zusammenspiel hat wunderbar geklappt, diese Übung war ein voller Erfolg.“



Das Blut am Kopf von Jan Jürss aus Stockelsdorf war nicht echt. Der junge Mann spielte nur einen Vermissten, der von Spürhund Sookie gefunden wurde – für Würstchen als Belohnung.

LN 3./4. Mai 2009